

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

Zürich, 1964-09-09

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Erika Mann

Kantonsspital Zürich
Zimmer A 75

9. September 1964

10/1/64
21/9/64
Liebe und Teure, -

für wie ungemein Vieles ich Ihnen - längst! - zu danken habe und habe! Aber gewiss haben Sie meine Schweigsamkeit dahin verstanden, dass ich mich nicht zum Besten befinde, und wenn ich sage, Sie hätten in dieser Annahme recht gehabt, so befeleissige ich mich damit eines echt englischen understatement. In Wahrheit geht es mir entschieden schlecht; denn nicht nur sind die Folgen der Hüftoperation keineswegs überstanden, sondern es hat auch dieser Eingriff weitere Unannehmlichkeiten gezeitigt - im Knie und im Fuss, so dass das ganze Bein schmerzhaft und total unverwendbar ist. Erstmalig bin ich durch meine physische Verfassung, die unentwegte "Anwendungen" nötig macht, wirklich in der Arbeit gestört und daher ein wenig herabgestimmt. Dies umso eher, als die Aerzte so gar nicht sagen können, wie lange der Zustand anhalten wird.

Nicht herabgestimmt bin ich durch die deutschen "Tonio Kröger"-Verrisse. Der Film hat in Venedig entschieden Eindruck gemacht, nur die Italiener waren beleidigt, weil ihr Regisseur Bolognini, der die Erzählung ursprünglich verfilmen wollte, nun aus dem Spiele blieb. Dafür kann aber Rolf Thiele nichts, da Bologninis Firma damals Bankrott machte. Meinerseits habe ich nur einen Rohschnitt des Films gesehen - fast ohne Text - und bin also kein Beurteiler. Dennoch neige ich der Ansicht zu, die lieben Deutschen, wenn sie denn ausnahmsweise "draussen" so etwas wie einen Erfolg zu buchen haben, seien über eben diesen Erfolg rätselvoll verbittert, gönnen ihn sich selbst nicht und sehen sich veranlasst, den daran schuldigen Landsmann zu beschimpfen. Sie sind nun einmal ein hochinteressantes Volk. Dass man das Buch kennen müsse, um den Film würdigen zu können, glaube ich nicht. Wenn es nur ein hübscher Film ist, der von Inhalt und Geist der Novelle das Filmmögliche enthält, so ist die Sache in Ordnung und wäre meinem Vater willkommen gewesen. Er, jedenfalls, war ungemein viel bescheidener als die deutschen Herren Filmkritiker dies sind.

Dass ich Ihrer oft und mit Teilnahme gedenke, dessen halten Sie sich hoffentlich versichert. Es war so lieb von Ihnen, mich, Ihr Ergehen betreffend, auf dem Laufenden zu halten, und ich habe Ihre ups and downs - je nach dem - mit Freude oder Kummer registriert. Möchte zur Zeit ein kräftiges und beständiges "Hoch" über Ihnen lagern

Meine Adresse ist schon seit über vier Wochen die obige, und bis auf weiteres bin ich hier zu erreichen. Das treue Hirslanden hat mir aber all Ihre Sendungen pünktlich nachgeschickt.

Wie immer sehr die Ihre:

